



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ahnen zu Karl dem Grossen und Widukind in 765 Ahnenstämmen

Winkhaus, Eberhard

Ennepetal-Altenvoerde (Westfalen), 1950

Zur Einführung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78494)

Zur Einführung

Ahn herr eines tüchtigen Geschlechtes zu werden, das sich im Durcheinander der Zeiten auf dem ihm vom Herrgott zugewiesenen Platz zu behaupten weiß, sich über alle Tagesarbeit hinaus zum Wohle unseres Vaterlandes einsetzt und bewährt, das ist sicherlich für unsere Zukunft wichtiger als auf die Vorfahren zurückzuschauen, deren Erbe wir tragen, deren Blut wir weitergeben.

Aber das Wissen von den Vorfahren wird für den Einzelnen zur Verpflichtung und zum Ansporn, für unser Volk zur Klärung seiner geschichtlichen Entwicklung wichtig, wenn wir unter den Ahnen Geschlechter finden, deren Tüchtigkeit und Stellung die politische Geschichte Europas mitgestalteten. Mit Recht gelten Karl der Große und sein in Westfalen unvergessener Gegenspieler, Widukind, der Sachsen Herzog, als die Repräsentanten hervorragender Geschlechter. Von ihnen lassen sich in allen Kreisen unseres Volkes eine überaus große Zahl von Nachkommen urkundlich nachweisen, ihr kulturelles, soziales Erbe weist aus der Vergangenheit in die Zukunft. Mit dem Dichter Emanuel von Bodman können wir sagen: „schwerer ins Gewicht als das Außengesicht meines Lebens fällt die Erbschaft in meinem Geblüt, und so stehe ich meiner Vergangenheit ebenso ehrfürchtig gegenüber wie meinem Tage.“

Die nachfolgende Zusammenstellung geht von dem westfälischen Geschlecht Korff genannt Schmising und dem bergisch-rheinischen Geschlecht von Bernsau aus. Ihren zahlreichen Nachkommen wird von der Mitte des 16. Jahrhunderts, von um 1550 an, die Möglichkeit geboten, die Ahnen zu Karl dem Großen und Widukind abzulesen. Nachfolgend werden dazu einige Rückleitungen anderer Geschlechter kurz angegeben. Bei der Unzahl adeliger und bürgerlicher Familien der Gegenwart, die sich durch einen „Ahnenschlauch“ auf Karl den Großen und Widukind zurückführen lassen, sind die Wege dorthin immer verschieden, jeder Weg endet aber in vielen der nachfolgend aufgeführten Ahnenstämmen. Für diese aber wurde der Versuch unternommen, aus der Vielzahl der vorhandenen Druckwerke und Quellen das nach dem heutigen Stande der Forschung als grundlegend richtig angesehene Nachrichtenmaterial kurz festzuhalten. Da zugleich die genealogischen Zusammenhänge der Korff gnt. Schmising oder der von Bernsau gewahrt werden mußten, so findet der Leser nachfolgend auch Stammesreihen, die noch außerhalb der Blutkreise Karls oder Widukinds liegen. Auch für diese Reihen ist versucht worden, das grundlegend Richtige festzulegen und weiterer Forschung die Hand zu bieten.

In fast 30jähriger Forschung habe ich mich für alle nachfolgenden Angaben bemüht, auf die urkundlichen Nachrichten zurückzugehen, kritisch einen Großteil der erreichbaren Druckwerke auszuwerten und Widersprüche durch vielfachen Briefwechsel mit Fachleuten jeder Art zu klären! Seitdem von 1922 an Dr. Gustav von Mallinckrodt (†), Köln, D. Dr. Wilhelm de Weerth, Elberfeld (†), dann Frau Martha Funcke geb. Lohmeyer, Mülheim, Ruhr, in Gemeinschaft mit ihrem Vetter Geheimrat Dr. Karl Lohmeyer, Saarbrücken, die Anregung zu dieser Zusammenstellung gaben, ist die Zahl derer, die mich förderten, so groß geworden, daß mein hier wiederholter Dank, in den auch so mancher Archivdirektor und Archivrat nochmals eingeschlossen wird, sie garnicht alle aufzuzählen vermag.

Ohne die grundlegende Arbeit von Professor Dr. Erich Brandenburg (†), Leipzig über die Nachkommen Karls des Großen, deren Aufteilung in die quellenmäßig gesicherte und in die wahrscheinliche Nachkommenschaft Karls unter besonderer Beachtung der Anmerkungen ab Seite 85 nachzulesen ist, ohne das unter der Schriftleitung von Dr. Hohlfeld herausgebrachte Stamm- und Ahnentafelwerk der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, ohne die vielen Arbeiten bekannter Historiker und Genealogen wäre die nachfolgende Zusammenstellung unmöglich gewesen. Aufrichtiger Dank gebührt auch Dr. Otto Freiherr von Dungen für seine vielfachen Veröffentlichungen und nicht weniger Dr. Wilhelm Karl Prinz von Isenburg vor allem für seine Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten.

Jeder, der sich kritisch mit Ahnenforschung befaßt, kennt deren Schwierigkeiten und Irrgänge. In nicht wenige der nachfolgenden Ahnenreihen wäre die erstrebte Klärung nicht hineinzubringen gewesen, wenn nicht Professor D.

Johannes Meyer, Göttingen, in unübertrefflicher, nie versagender Liebeshülflichkeit seine Forschungsergebnisse und seine Kenntnisse aus vielfachem Briefwechsel mit den Professoren E. Brandenburg, A. Hofmeister (Greifswald) und H. Holthusen (Hamburg) sowie A. Berg (Rendsburg), Pfarrer Ruetz (Niederdünzabach) und anderen zur Verfügung gestellt hätte. Ihm nochmals Dank zu sagen ist mir Herzenbedürfnis, der zugleich Dr. Rolf Giesecke in Wien, Herr Dr. Otto Merckens, Lindau-Reutin, Eberhard Quadflieg, Aachen, Dr. H. C. Stuhlmann, Goslar, Dr. Wilhelm Thöne, Bad Soden, gilt. Als Liebhabersforscher haben sie neben ihrer reich bemessenen Tagesarbeit mit Bewunderungswürdigem Einfühlungsvermögen vorbildliche Stammtafeln verschiedener Geschlechter zusammengestellt.

Von mancherlei schlechten Erfahrungen, die in langjähriger Forschungsarbeit nicht ausblieben, zu berichten, widerstrebt dem Verfasser, obwohl manchem Sammler dadurch Enttäuschungen erspart bleiben könnten.

Für den recht schwierigen Druck, bei dem trotz des guten Willens aller Beteiligten Druckfehler nicht ausblieben werden, danke ich der Firma Thiebes & Co., Hagen und all ihren Mitarbeitern. Trotz dreimaliger Zerbombung im letzten Weltkriege, bei denen der Inhaber der Firma, Josef Thiebes, unter den Trümmern begraben wurde, geschah im Wiederaufbau unter der Nachfolge seiner Gattin und seines Sohnes alles, um jedem Leser dieses Heftes Freude zu machen.

In Ergänzung und Berichtigung zu den v. Isenburgschen Stammtafeln, zu Walther Möllers (Darmstadt) nur 3 (statt vorgesehener 5) Stammtafeln-Bänden westdeutscher Adelsgeschlechter wäre eine vollständige Stammtafel jedes nachgenannten Geschlechtes ein Ideal gewesen, das sich nicht erreichen ließ, Bislang versuchte ich nur, vollständige Stammtafeln der Grafen von Altena-Mark, von Arnsberg-Cuyk, von Berg, von Cleve, von Dortmund, von Geldern, von Jülich, Jülich Berg, von Limburg-Altena, zur Lippe, von Moers, von Volmestein, von Werl und von Werl-Arnsberg nach neuestem Forschungsstande zusammenzustellen, über die jederzeit gern Auskunft gegeben wird. Es gehört aber nicht zur Aufgabe dieser Zusammenstellung, hier zu den Ansichten und Veröffentlichungen anderer kritisch Stellung zu nehmen.

Durch die freiwillige Zusammenarbeit all derer, denen ich aufrichtigst Dank sage, dürften in den nachfolgenden Ahnenreihen mancherlei Irrtümer und Fehlschlüsse vermieden worden sein. Bewußt ist alles fortgelassen, was urkundlich nicht zu belegen oder nicht mit höchster Wahrscheinlichkeit (dann durch ? oder eingeklammerte Namen deutlich gemacht) als richtig zu erschließen ist. Mit Recht wird der Wissenschaftler ein Quellenverzeichnis vermissen, obwohl die Zahl derer, die bei den heutigen Schwierigkeiten noch Einblick in die oft fremdsprachlichen Quellen nehmen können, gering sein dürfte. Mir ging ein ausführliches Quellenverzeichnis im Bombenhagel des letzten Weltkrieges verloren. Eine Begründung, warum im Gegensatz zu anderen Veröffentlichungen, darunter auch zu der Nachfahrentafel Rübel-Blaß (Zürich 1939) manche der nachfolgenden Angaben festgehalten wurden, würde den Umfang dieser Zusammenstellung verzehnfachen, den Druck unmöglich gemacht haben.

Dabei ging es wesentlich darum, die richtigen Filiationen zu bringen. Die urkundliche Erwähnung eines Ahnen erfolgte nach den Jahreszahlen, die der Verfasser prüfen konnte, sie unterscheiden sich vielfach von anderen Quellen, ebenso die zuweilen angesetzten Geburtsjahre. Die Angabe, Vorfahren unbekannt, besagt nur, daß sie dem Verfasser als urkundlich bislang nicht erreichbar waren und weitere Forschung noch vielfache Ergänzung bringen kann.

Der Verfasser kennt den ersten Brief des Paulus an die Korinther im 13. Kapitel und vor allem dort Vers 8. bis 10. zu gut, um durch diese Zusammenstellung keinerlei „Kampfschrift“ gegen die Forschungen anderer zu beabsichtigen. Es steht jedem frei, anderer Ansicht zu sein. Je nach dem Einfühlungsvermögen und der Auslegung mancher Widersprüche wird man anderer Meinung sein können. Wie zahlreich und weitgehend solche Widersprüche sein können, sei nur an einem Beispiel, an der Herkunft Robert des Starken (Rupert III., 836 — 866 urkundlich, siehe nachfolgende Reihe Capetinger Nr. 23) dargelegt:

Die älteren Quellen nennen ihn Ruotbertus, ortus de Francia (Annales Xantenses), Ruotbertus Andegavensis comes, Saxonii generis vir (Aimon Floriae, De rebus Francorum), — Sohn des Wtichin, advena Germanus (Richer, Historia IV.) — ex orientaliibus Francis (Widukind, Regestae Saxorum). Von neueren Forschern halten ihn (Chifflet) für einen Sohn des Welfen Konrad, — (Glöckner) für Udo, nach der Urkunde von 876 aus dem Codex Laureshamensis, nepos des Grafen Megingoz, nach Regino von Prüm 892 für einen Verwandten des Königs Odo, — (Hennings) für einen Urenkel des Sachsenherzogs Widukind, — (Jourdan) für einen Nachkommen des Herzogs Childebrand, Bruder Karl Martells — (Le Gendre) für einen Nachkommen des lombardischen Königs Hildebrand, — (St. Julien) für einen Enkel Lothars II, über dessen Sohn Hugo, Herzog von Lothringen — (Tournemine) für einen Urenkel des Frankenherzogs Martin, Vetter Pipins von Heristal.

Um auch denen eine Freude zu machen, die über alle kritische Wertung hinaus sagenhafte Ahnen sammeln, ist nachfolgend an wenigen Beispielen dargelegt, wie weit man Ahnen zurückverfolgen kann, wenn man der Sage folgen will. Das ist zu allen Zeiten leider aus den verschiedensten Beweggründen geschehen, hat aber selbstverständlich mit kritischer Ahnenforschung garnichts zu tun.

Die Stammreihen jedes Geschlechtes sind nach der Art der Deutschen Ahnengemeinschaft aufgestellt, die Reichsarchivar a. D. F. Wilh. Euler (13b) Insel Wörth, Post Fürstentfeldbruch-Land, Oberbayern, vertritt. An Stelle der die höchsten Zahlen erreichenden Ahnennummern sind als übersichtlicher und einfacher Generationszahlen in arabischer statt in der üblichen lateinischen Bezifferung gewählt. Für den westfälischen Teil beginnt die Reihe Korff gnt. Schmising, für den bergisch-rheinischen Teil die Reihe von Bernsau mit der 1. Generation. Geschwister innerhalb einer Generation sind mit gleicher Generationszahl und Unterteilung, a, b, c, kenntlich gemacht, aber die sich aus ihnen ergebenden in jeder Ahnenliste zu Karl dem Großen vielfach auftretenden Ahnengleichheiten (Ahnenschwund) konnten als zu verwirrend nicht angeführt werden.

Jeder Benutzer kann leicht die Generationsnummern durch seine eigenen Ahnen-Nummern ersetzen! Das macht auch bei den Verweisungen von einer Stammreihe zur anderen bei dem Vermerk „Reihe von . . .“ (als Fortführung der Frauen-Ahnen) keinerlei Schwierigkeiten! Ich bitte dringend zu beachten, daß in den Fällen, wo eine Frau als Erbtöchter und Namegeberin ihrer Nachkommen auftritt, aus einem älteren Hause ein jüngeres Haus entsteht, die ihren eigenen Familiennamen weitergebende Frau ihrem Manne (Prinzgemahl) vorangestellt ist und die Ahnen des einheiratenden Mannes dann in eigener neuer Reihe zu finden sind. Durch den Zusatz: „Als Erbin und Namegeberin der Nachkommen ihrem Mann vorangestellt“ ist das kenntlich gemacht. Dieses geschah, um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, um nicht zuviel gleichnamige Stammreihen entstehen und damit den Druck teurer werden zu lassen. Da sämtliche Angaben aus den Jahrhunderten vor Luthers Auftreten stammen, erübrigt sich eine Angabe der Religionszugehörigkeit, die überwiegend römisch-katholisch, seltener griechisch-katholisch war. Von den bekannten genealogischen Zeichen wurden * für geboren, † für gestorben, □ für begraben und ∞ für Heirat verwandt. So großer Wert auch darauf gelegt wurde, den Daten Ortsangaben beizufügen, so konnte das doch nur dann geschehen, wenn sich urkundliche Bestimmung ermöglichen ließ. Einklammerte oder mit ? (Fragezeichen) versehene Angaben entbehren völliger urkundlicher Beweise, sind aber mit höchster Wahrscheinlichkeit erschlossen. Die in manchen Ahnentafeln zu findende möglichst weitgehende Rückführung eines Geschlechtes auf Grund mehr oder minder fantasievoller Kombinationen unterblieb, um die urkundliche Grundlage dieser Zusammenstellung nicht zu verwirren. Leider mußte die Beigabe von Wappen, Bildnissen, Burgen und Stammsitzen unterbleiben, da das gesammelte Material durch Kriegseinwirkung verloren ging und selbst die Wiedergabe weniger Bildbeigaben den Druck sehr verteuert hätte. Die alphabetische Aufeinanderfolge der Geschlechter wurde an Stelle der Ordnung nach den Generationen gewählt, um ein leichtes Auffinden ohne Registerbenutzung zu ermöglichen.

Wenn diese Zusammenstellung auch möglichst vielen Ahnen-Sammlern Freude machen will, Sucharbeit abnehmen

möchte, so ist es natürlich doch unmöglich, jedem Anschluß an Karl den Großen und Widukind zu bieten. Das muß jedem Benutzer überlassen bleiben. Sobald aber ein solcher Anschluß vorliegt, wird ein großes Material geboten, das den Vorzug hat, daß es nicht irgendwo abgeschrieben, sondern im Meinungsaustausch bester und anerkannter Wissenschaftler und Genealogen unter Zurückgehen auf die eigentlichen Quellen kritisch zusammengestellt ist. Der Verfasser ist gern bereit aus seinem nicht zum Druck kommenden Material auch für einige andere Geschlechter Anschlußmöglichkeiten, soweit ihm bekannt, nachzuweisen. In den Ahnentafeln berühmter Deutscher finden sich vielfache Uebergänge zu den nachfolgenden Geschlechtern.

Ueber den Grafen Wolfgang Ernst zu Stolberg aus dem Hause Ilfeld (1546—1606), der mit Katharina Lappe 3 außer-eheliche Töchter mit großer Nachkommenschaft hatte, hat kürzlich Professor D. Johannes Meyer, Göttingen, in vorzüglicher Genauigkeit in der Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde Hamburg (Heft 2, März 1950) eine Ahnenaufstellung zu veröffentlichen begonnen, die müheelos in diese Zusammenstellung einmündet. Ähnlich ist es für alle diejenigen, die die Landgrafen von Hessen, oder die Grafen von Württemberg in ihrer Ahnenliste führen. Wer mit seinen Ahnen in das Geschlecht Bessel auf den Mindener Kammerat und Oberamtman Engelbrecht Bessel, † Petershagen 4. 3. 1567 und dessen Gattin, Johanna von Schaumburg, * vor 1540, † Petershagen 19. 11. 1599 gelangt, schließt über Johann X. Graf zu Holstein, Schaumburg und zum Sternberg (1540 bis 1560) und dessen urkundlich als Gattin (nicht Konkubine) nachgewiesener Katharina von Sulingen — über Jobst I. von Schaumburg (1483—1531), ∞ vor 17. 2. 1506 Maria von Dillenburg-Nassau, — über Johann IV. von Schaumburg († 1527, ∞ um 1482 Cordula von Gehmen, † 3. 5. 1528) an die in der Reihe von Schaumburg-Holstein II. unter 9. genannten Otto II. von Schaumburg und Elisabeth von Holstein an. Dagegen schließt Marie von Dillenburg-Nassau erst in der 8. Generation ihrer Vorfahren an Heinrich II. von Nassau und Mechthild von Geldern (Nr. 18. Reihe von Nassau I.) an, während Cordula von Gehmen in ihrer 4. Vorfahrgeneration als Ur-Urenkelin von Johann II. von Gemen (∞ Beate von Sobbe) in der Reihe von Gemen-Anholt Nr. 11 mündet. Diese Beispiele verschiedenster Anschlußmöglichkeiten lassen sich beliebig vermehren!

Zu der Inhaltsübersicht bitte ich dringend folgendes zu beachten: es werden nur diejenigen Geschlechter angeführt, deren Ahnenstämme mit mindestens 2 Generationen nachgewiesen sind, einheiratende Frauen, deren Vorfahren unbekannt sind, sind nicht genannt.

Der Versuch, in der Inhaltsübersicht die Geschlechter nach ihren Stammsitzen und in ihrer ständischen Stellung als Dynasten, Edelherrn oder Ministerialen festzulegen, ist sich des problematischen Charakters voll bewußt, soll aber zur weiteren Forschung anregen! Der Kenner weiß, daß zu Karls des Großen Zeit aus dem Stand der fränkischen oder sächsischen Edelingrafen als kaiserlich-königliche Beamte hervorgingen, die Titel und Würde nur von Amtswegen trugen. Hier ist nicht der Platz, auf Stellung und Machtbereich der Send-, Gau-, Burg- oder Pfalzgrafen einzugehen, es genüge der Hinweis, daß aus der schon früh erstrebten Erblichkeit des Grafenamtes der Grafenstand hervorging. Der im Mittelalter vielfachen Wandlungen unterworfenen Stand der Ministerialen, deren Abhängigkeit von einem Landesherrn oder Kirchenfürsten oft wechselte, ist in seinem Werden, in seinen Ursprüngen noch reichlich unerforscht. Die im Inhaltsverzeichnis versuchte Festlegung eines Geschlechtes im Ministerialenverhältnis ist nur aus den wiedergegebenen Stammreihen erschlossen worden. Da diese nur einen zeitlich eng begrenzten Ausschnitt aus dem Gesamtgeschlechte wiedergeben, ist keinerlei Werturteil damit verbunden, auch der urkundliche Nachweis der als Ministerialen angeführten Personen schließt die edelfreie Herkunft des Geschlechtes nicht aus.

In der Geschichtswissenschaft ist es zur Gewohnheit geworden, verschiedene Geschlechter, deren Ursprung auf ein und denselben Stammvater oder Stammsitz zurückgeführt werden kann, unter einem Sammelbegriff festzuhalten. Dazu gehören außer den in der Inhaltsübersicht genannten Geschlechtern im wesentlichen folgende:

Aledramiden: nach Aledram I., Graf in Industria 935, Markgraf von Ligurien 960, † 965 benannt, auf den die Markgrafen von Montferrat, von Bosco, von Clavesana an der Riviera und von Savona zurückgehen.

Amalrichinger: nach Amalrich I., 973 Graf, mit der Isaakidin von Cambray ab um 953 verheiratet, benannt, dessen Nachkommen als Herren von Montfort in den nachfolgenden Ahnenreihen erscheinen.

Ardenner: nach ihrem Stammlande in den Ardennen bezeichnete Grafen und Herzoge des alten Lothringen, Pfalzgrafen von Aachen, Herzoge von Lothringen, Nieder- oder Oberlothringen, Grafen von Verdun.

Arduiniden: nach Arduin I., 888 benannt, auf den die Markgrafen und Grafen von Turin zurückgehen.

Aribonen: nach Aribo I., Pfalzgraf von Bayern, † 1010/20, benannt und als mächtigstes Grafenhaus im deutschen Südosten in den Grafen von Botenstein, von Görz, von Görz-Tirol, von Kärnten, von Lavant, vom Lurngau und im Pustertal hervortretend.

Arpaden: nach dem 886 Ungarn erobernden Arpad, Sohn des Almos, benanntes Häuptlings-, Fürsten- dann weitverzweigtes Königsgeschlecht von Ungarn.

Attonen: Grafen in Oberitalien langobardischen Ursprungs, nach dem Leitnamen Atto benannt. Nachkommen: von Cannossa, von Lucca, von Tuszien.

Basiliden: Kaisergeschlecht in Byzanz mazedonischer Herkunft, ausgehend von Basilius, um 950 Kaiser in Konstantinopel.

Borrelliden: benannt nach Borrel, 829 tot, Lehnsmann Ludwigs des Frommen.

Bosoniden: ein Zweig auch Hugoniden genannt, italienisches Grafen- und Königshaus, wohl ostfränkischer Herkunft, benannt nach dem Grafen Boso in Italien, 855 tot, bzw. nach dessen Enkel Hugo, Nachkommen: Grafen von Arles, Savoyen und Provence, Könige von Italien, Herzoge von Transjuranien (Hochburgund), Markgrafen von Toscana, Tuszien und Spoleto.

Brunonen: sächsisches Grafengeschlecht, benannt nach Bruno, 960 — um 1003, Graf im Derlingau, mit der Konradinerin Gisela von Schwaben vermählt, Abzweig der Billunger, da Bruno Urenkel des Grafen Billung ist.

Burchardinger: auch Buziker genannt nach Burchard I. Graf im Grabfeldgau 857—866, tribus Buzici, Nachkommen: Grafen von Goseck, Markgrafen von Meißen, Grafen von Brehna, von Groitzsch, von Eilenburg, von Wettin (Wettiner).

Buwiniden: vermutlich aus Lothringen stammendes Grafengeschlecht, älteres Haus von Burgund, ausgehend von Graf Buwin. Laienabt von Gorze, † 864/69, mit der Bosonidin Richilde vermählt.

Dillinger: Grafen zu Dillingen in der Gegend um Augsburg, ausgehend von dem Grafen Hupald I. (danach auch Hupaldinger genannt), † 909, mit der Hunfridingerin Thietberga von Rhätien vermählt. Nachkommen: Grafen von Dillingen und das mittlere Haus der Grafen von Kyburg.

Eckardinger: Grafen in Thüringen, nach Eckard, † 871 benannt, Nachkommen: Grafen von Thüringen, Markgrafen von Merseburg dann von Meißen.

Egilmaringer: nach dem Grafen Egilmar von Oldenburg, 1091 bis 1108, benannt, Nachkommen: Grafen von Oldenburg.

Emichonen: nach Emich I. Graf im Nahegau, Wildgraf und Graf von Kirburg und Schmittburg, 1072—1113 benannt, Nachkommen: Wildgrafen von Kirburg, von Daun, Raugrafen von Baumburg, von Stolzenberg.

Erchangeringer: nach Erchanger I. von Schwaben, † 879 benannte Grafen in Schwaben.

Etichonen: altes nordelsässisches mit dem Grafen Eticho beginnendes Geschlecht, Hauptstamm: Grafen vom Nordgau und von Egisheim, auf die bislang vergeblich die Lothringer, Habsburger, das jüngere Haus Kyburg und die Grafen von Tour zurückgeführt werden sollen.

Ezzoniden: Ezzonen, ausgehend von Ezzo (Irmfrid) 942—965, Nachkommen: Pfalzgrafen von Lothringen, Herzoge von Bayern. Nach seinem Enkel Hezelin (Heinrich), Pfalzgraf von Lothringen, † 1033, sind die Hezelinen benannt.

Folmaringe: nach dem Leitnamen Folmar benannt, mutmaßlicher Ahnherr, Folmar 916-929 Vogt von Worms, Nachkommen: Grafen von Metz, davon die Grafen von Blieskastell an der Blies in Lothringen, von Luneville, von Huneburg, von Dagsburg.

Fulgwaldinger: nach dem Grafen Fulgwald, 836 Sendgraf in Septimanie benannt, Nachkommen: Grafen von Toulouse.

Fulkoniden: ausgehend von Fulko, 1044—1059, durch Heirat Herr von Beaumont und Autrey, Nachkommen der Hugoniden, des alten Hauses Beaumont sur Vingeanne.

Gisonen: Stammvater: Giso I. Graf im Oberlahngau 1008, Grafen im Hessengau, 'dann von Gudensberg (auch Gudensberger genannt).

Godwiniden: Godwin, Herzog der Westsachsen in England 1017—1053, Nachkommen: Herzoge der Ostangeln, der Westsachsen, Könige von England.

Goswiniden: nach dem Leitnamen Goswin benannte Edelherren, die durch Goswin I, 1088 tot, die Herrschaft Mons erheirateten.

Halfdaninger: von Halfdan Jarl in Norwegen stammend, in die Ynglinger übergehend.

Heristaller: fälschlich so nach ihrer Herkunft aus Heristal genannt, richtiger: Arnulfinger, nach dem Stammvater Arnulf der Heilige, 582—641. Nachkommen die Karolinger, nach Karl dem Großen benannt.

Hodoniden: Stammvater Hodo (Udo), † 999, Graf der sächsischen Ostmark. Nachkommen in die Askanier übergehend.

Hugoniden: Nachkommen von Hugo von Beaumont und Autrey, Grafen von Dijon, altes Haus Beaumont en Vingeanne, das die Fulkoniden beerbten. Siehe auch Bosoniden und Fulkoniden.

Humbertiner: benannt nach Humbert Weißhand, 998 — 1042/51, der vielleicht aus einer Nebenlinie der karolingischen Grafen von Vermandois stammt, Nachkommen: Grafen von Maurienne, Markgrafen von Turin, Grafen von Savoyen.

Hunfridinger: ausgehend von Hunfrid, 814 Graf in Rhätien und Istrien, alemannisches Grafen- und Herzogshaus, Herzoge von Schwaben.

Hupaldinger: siehe Dillinger.

Immedinger: ausgehend von Immed I., † 953, Edling in Sachsen, mit stark bestrittener Abstammung von Widukind.

Isaakiden: benannt nach Isaak, Graf von Cambray 910 — 946, Nachkommen: Grafen von Cambray.

Ivreeer: Ivrea, ein aus Burgund stammendes mächtiges Grafenhaus, zu dem gehören: von Auxonne, von Burgund, von Hochburgund, Chalon sur Saone, Chalon-Auxerre, Könige von Italien und von Kastilien, Grafen von Macon, von Macon-Vienne, von Mümpelgard.

Kennemerland: Nachkommen des Grafen Dietrich von Kennemerland 916—928, durch Heirat Erbe der Grafschaft Hamaland, Nachkommen: Grafen von Westfriesland, von Holland.

Konradiner: nach dem Leitnamen Konrad benanntes Geschlecht, Grafen von Gleiberg, in der Wetterau, im Lahn-gau, Herzoge von Schwaben.

Landrichiden: Stammvater Landrich von Maers, † 1028, mit der Ivreeerin Mathilde von Burgund vermählt. Nachkommen: Grafen von Nevers, von Auxerre, Herren von Craon.

Liudolfinger: ausgehend von Liudolf, Herzog der Sachsen, † 866. Nachkommen: Herzoge von Sachsen, Könige von Deutschland, Herzoge von Bayern, Markgrafen von Verona.

Liutpoldinger: Stammvater Liutpold, Verwandter von Kaiser Arnulfs Mutter Liutswinda, Graf mehrerer bayrischer Grafschaften, † 907, Nachkommen: Markgrafen der bayrischen Ostmark, Herzoge in Bayern.

Ludowinger: nach Ludwig dem Bärtigen, Graf in Thüringen, † 1080, benannt. Nachkommen: Landgrafen von Thüringen, Grafen von Sangerhausen, von Ziegenhain und Wildungen.

Luxemburger: nach ihrem Stammlande benannte Nachkommen von Richwin Graf von Verdun, † 923, Grafen von Luxemburg, von Gleiberg, von Solms, von Westerburg, von Braunsfels, von Rheineck, von Salm-Ardennen, von Salm im Elsaß (Abstammung der von Solms sehr zweifelhaft nach Berg gegen Uhlhorn, Grafen von Solms).

Matfridinger: ausgehend von Matfrid, Graf von Orleans, † 837, Nachkommen: Grafen von Metz.

Obotriten: benannt nach dem Obotritenfürsten Niklot, 1120 — 1160, Nachkommen: Fürsten von Mecklenburg, von Werle, Herzoge von Mecklenburg.

Otakare: Stammvater: Otakar, Graf im Chiemgau 950 — 959, Nachkommen: Grafen im Chiemgau, Markgrafen von Steiermark.

Otbertiner: auch jüngere Welfen genannt, Stammvater Otbert von Este, 960 Markgraf, 962 — 972 Pfalzgraf, Nachkommen: Herzoge von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzoge von Braunschweig-Lüneburg.

Piasten: polnisches Fürstengeschlecht, Eroberer Polens, das nach neuerer Forschung dänisch-normannischer Herkunft ist und fälschlich auf den sagenhaften Piast zurückgeführt wurde. Nachkommen: Herzoge von Kalisch, von Liegnitz, von Polen, von Posen, von Schlesien, Könige von Polen.

Premysliden: Böhmisches Häuptlings-, Herzogs- und Königsgeschlecht, Stammvater: vielleicht Gostivit, Fürst von Prag, um 850. Nachkommen: Herzoge von Böhmen, von Olmütz, von Troppau, Könige von Böhmen.

Reginaringer: nach Reginar, Graf im Bidgau, 797 — 814 benannt, Nachkommen: Grafen von Hennegau, Herzoge von Lothringen und Brabant, Landgrafen von Hessen, Grafen von Löwen, Herren von Aerschot, Gaesbeck und Herstal.

Ricfridinger: benannt nach Ricfrid gnt. Dodo, Graf in der Betuwe 897.

Rorikonen: nach Roriko, Graf von Maine und einem Teil der Bretagne, † 840, benannt, altes Haus von Maine.

Rotboldinger: Stammvater Rotbold von Agel, um 830, mit der Bosonidin von Arles, Vorname unbekannt, vermählt. Südfranzösische Grafen von Arles, von Provence.

Ruriker: nach dem warägrischen Fürsten Hrorekr (Rurik), 864 Fürst von Nowgorod benannt, nordmännisches Fürstentum, Nachkommen: Fürsten von Halicz, von Kiew, von Minsk, von Nowgorod, von Polotzk, von Susdal, von Tschernigow, von Wladimir und Großfürsten von Rußland.

Udalrichinger: Stammvater: Udalrich Graf im Argen- und Linzgau 802 — 803, Nachkommen: Grafen von Bregenz, von Kyburg, von Mörsberg, von Winterthur.

Ulfinger: Edelherren zu Ulfa östlich Nidda, früh entfreit, im Dienst der Landgrafen von Thüringen, später von Hessen, Nachkommen in die Stämme von Fronhausen und Schenk zu Schweinsberg geteilt.

Unruochinger: Stammvater: Unruoch, ein Franke, aus den Niederlanden, 802 — 811, Nachkommen: Markgrafen von Friaul.

Wigericher: Stammvater Wigerich, 919 tot, Graf im Trier- und Bidgau, Pfalzgraf von Aachen, Nachkommen: Grafen von Bar, Herzoge von Oberlothringen, von Verdun, von Niederlothringen.

Wigonen: Stammvater Wigo, Edler im Gebiet von Grenoble 996, Nachkommen: Grafen von Albon.

Wulgrimiden: Stammvater Wulgrim, Verwandter Karl des Kahlen, Graf von Agen um 860, von Angouleme und Perigord 876. Nachkommen: Grafen von Angouleme, Grafen von Perigord und Agen.

INHALTSÜBERSICHT

Adalbertiner (Ortenburg)

Edelherren und Grafen zu Ortenburg an der Drau, Kärnten, Abzweig:

Adalbertiner (Tirol)

Grafen in Tirol, von Bozen, Brixen und vom Pustertal

Agde

Vizegrafen von Agde und Bezierres am Golf von Lyon

Ahaus

Edelherren im nordwestlichen Westfalen, aus dem Haus von Diepenheim

Ahr-Hostaden

Grafen in der Eifel mit den Zweigen von Are, von Hostaden, von Wickerode

Aigle

Abzweig der Edelherren von Beine in der Normandie

Alamannien

alte Stammesherzoge (Alencon) siehe Bellesmes

Albon

(Wigonen) Grafen im Viennois (Hauptstadt Grenoble) mit den Zweigen Grafen von Albon, von Grenoble

Alost

Edelherren zu Alost in Belgien

Alt-Burgund

Könige der Salischen Franken; sagenhafte Vorfahren der Merowinger

Altena

Südwestfälisches Ministerialengeschlecht, vermutlich Abzweig der

Altena-Mark

mit dem Zweige Limburg-Altena aus dem Hause der Grafen von Berg

Altenbockum

Märkisch-westfälische Ministerialen aus dem Hause Grimberg

Altendorf

Märkisch-westfälische Ministerialen des Stiftes Essen zu Altendorf an der Ruhr, eines der ältesten nichtdynastischen Rittergeschlechter des Ruhrgebietes

Ammensleben

(älteres Haus) Edelherren zu Ammensleben nordwestlich Magdeburg. (Jüngeres Haus siehe Eikinger)

Ampfurt

Edelherren zu Ampfurt bei Oschersleben

Amstel

Utrechter Ministerialen zu Amstel, Belgien (Angelsachsen) siehe England

Angouleme

(Wulgrimiden) Grafen von Angouleme, Abzweig der Grafen von Perigord

Anhalt-Bernburg

(Askanier) und

Anhalt-Köthen

(Askanier) aus dem Hause der Edlen und Grafen von Ballenstedt über den Zweig der Grafen von Sachsen-Wittenberg

Anjou

(I. Haus) Grafen des Anjou nördlich der unteren Loire, beerbt vom Hause Gatinais, dem das Haus Platagenet entstammte

Antiochien

Fürsten aus dem normannischen Hause Hauteville, Abzweig von Apulien

Antoing

Edelherren zu Antoing im Hennegau

Apremont

Edelherren in Lothringen westlich Verdun

Apulien

Herzöge aus dem normannischen Hause Hauteville, Abzweige: Fürsten von Antiochien und von Sizilien-Apulien

Aragon

(ältestes Haus) Grafen von Aragon in Spanien

Aragonien

Könige von Aragonien aus dem Hause Navarra

Arberg

Edelherren zu Aremberg in der Eifel, zeitweilig Burggrafen von Köln

Ardres

Freie Herren aus dem Hause Bergues zu Ardres südlich Calais

Argenteau

Freie Herren von Argenteau (Argentiel) bei Lüttich,

Arles

(Bosoniden), italienisches Grafenhaus vermutlich ostfränkischen Ursprungs, Abzweig: Herzoge von Transjuranien (= Hochburgund)

Arnsberg-Cuyk I.

Arnsberg-Cuyk II.

Grafen von Cuyk bei Nymwegen, beerbt durch Heirat die Grafen von Werl-Arnsberg mit Abzweig Rietberg-Arnsberg

Arnshaugk

Freie Herren aus dem Stamm Auhausen bei Nördlingen, dann von Lobdeburg, von Arnshaugk im Saalegebiet

Arnstedt

Vorfahren der von Arnstein (jüngeres Haus)

Arnstein

älteres Grafenhaus bei Quedlinburg, wohl aus Schwaben stammend

Arnulfinger

meist irrtümlich Heristaller genannte Vorfahren der Karolinger